

Zuweilen wird der Arzt zum Detektiv

Das Thema „Ursache, Diagnose und Therapie von Asthma“ stößt auf großes Interesse

Von Martin Hostert

Es ist, als müsse der Patient durch einen Strohhalm atmen – so hat Dr. Michael Weber gestern Abend die Last eines Asthmakranken beschrieben. Gemeinsam mit Dr. Bernhard Rastetter-Gutmann informierte er über diese Krankheit.

Detmold. „Ursachen, Folgen und Therapie von Asthma“ waren im Residenz-Hotel Themen der Reihe „Gesundheit im Dialog“. Die LZ, die Ärztekammer Westfalen-Lippe, die AOK und das Klinikum Lippe hatten eingeladen. Gut 100 Interessierte waren dabei, LZ-Redakteur Erol Kamisli moderierte.

Der Lungenarzt Dr. Rastetter-Gutmann verschaffte ihnen zunächst einen Überblick und erzählte „Asthma-Geschichten“, wie er es nannte. Biographien von Kindern, die an allergischem Asthma leiden, von Patienten mit der Diagnose „Anstrengungs-Asthma“ oder „infektbedingtem Asthma“. All diesen Erscheinungsformen gemeinsam sei, dass der Arzt zuweilen in die Rolle des Detektivs schlüpfen müsse: „Wir arbeiten dann wie Sherlock Holmes, um die Gründe etwa für einen plötzlichen Asthmaanfall zu ermitteln“, sagte Dr. Rastetter-Gutmann und berichtete von einem Jungen, der mit 15 Jahren Allergiker wurde und später an Asthma erkrankte. Die Allergie auslösenden Katzenhaare freilich fand man auf der Jacke des Mitschülers, die neben seiner gehalten hatte.

Wichtig sei, die Diagnose zu sichern, betonte der Referent – etwa durch Provokation. Also, indem beispielsweise eine Bä-



Experten in Sachen Asthma: Dr. Bernhard Rastetter-Gutmann (links) und Dr. Michael Weber informierten gut 100 Interessierte im Residenz-Hotel.

FOTO: HOSTERT

ckereifachverkäuferin bewusst Mehlstäuben ausgesetzt werde. Steht die Diagnose „chronisches Asthma“ dann, haben die Patienten ihr Leben lang damit zu tun, mögliche lange Pausen inbegriffen. Die Bäckerereifachverkäuferin müsste also umgeschult werden. Unter den Zuhörern nickten daraufhin viele mit dem Kopf, stimmten leise zu. Der Arzt hatte Beispiele aus der Praxis gefunden, die ihnen bekannt vorkamen.

Dr. Weber, Chefarzt der Klinik für Pneumologie am Klinikum Lippe, räumte mit Vorurteilen auf. Asthma sei erst seit 40 Jahren seriös erforscht und es sei sicher: „Es ist niemals psychisch bedingt“, antwortete er auf eine Frage aus dem Publikum. Asthmatiker dürfen und sollten sogar – gut medikamentös eingestellt – Sport treiben, auch Hochleistungssport. Und: Asthma wird zwar nicht durch schlechte Luft ausgelöst. Den-

noch leiden nur 0,4 Prozent der Kinder auf dem Land daran, aber acht Prozent in der Stadt – was nicht an der Luft liege, sondern am „sterilen Lebenswandel“ der Städter. Das Immunsystem sei nicht gefestigt und reagiere bei Infektionen daher zuweilen übersteigert. Menschen mit Übergewicht sind ebenso eher gefährdet. Im übrigen gebe es auch – selten – Asthma ohne Atemnot, erklärte er auf Nachfrage.